

sich das älteste Relief des heil. Blasius, eine auffallend schöne Arbeit im romanischen Style (Taf. XXIV, Fig. 1). Wer nie den Orient gesehen hat, der wird hier am ersten von demselben berührt. Dort steht die grosse Karawanseraï mit den Brunnen und den Ställen für die Karawanen- und Saumpferde der Türkei, dort das Lazareth für Quarantaine und Pestkranke. Bei meinem Besuche waren türkische Soldaten, die eben angekommen, um Proviant für die benachbarten Garnisonen zu holen, beschäftigt, die kleinen ausdauernden Gebirgs- und Gepäckpferde zu tränken. Der alte kleine Hafen mit dem ehemaligen Arsénale und der entsprechenden Befestigung liegt ebenfalls auf dieser Seite. Gegenwärtig landen in demselben nur kleinere Schiffe, die von Breno oder Ragusa vecchia oder Corfu und Apulien ankommen. Eine neue treffliche Strasse führt von dem Thore bei der Vorstadt Plocce nach Cattaro. Es lohnt sich der Mühe, ein Stück dieser Strasse zu wandern und das alte Kloster „S. Giacomo alle Olive“ zu besuchen. Es steht gegenwärtig in einem Thälwinkel unter Oliven und Weinpflanzungen, verlassen von seinen ehemaligen Bewohnern. Die Franzosen benützten das alte Kloster, wie die Klöster der Dominicaner und Franciscaner, als Kaserne. Die Stiftung dieses Klosters geht in eine frühe Zeit zurück, aber der Bau der Kirche reicht nicht über das fünfzehnte, und der des Klosters nicht über das sechzehnte oder das siebzehnte Jahrhundert zurück.

A. Profanbauten.

Indem wir uns nun den wichtigeren Gebäuden zuwenden, fällt unser Augenmerk zuerst auf den Palast der Rectoren (Taf. XXIII), den ehemaligen Regierungspalast, heute der Sitz des Bezirkshauptmannes. Erbaut im Jahre 1388, vollendet im Jahre 1424, war er gleich bei seiner Anlage einer der Prachtbauten der Stadt und kostete 40.000 Zecchinen. Am 10. August des Jahres 1435 wurde er theilweise ein Raub der Flammen; nach den handschriftlichen Aufzeichnungen des Magisters Philipp de Diversis de Quastigianis Luccensis vom Jahre 1440 zum Theile wieder aufgebaut von dem bereits genannten Neapolitaner Architekten Onofrio Giordani Delaclava. Darauf bezieht sich folgende Inschrift am Palaste: